Tagungen und Messen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **96 (1989)**

Heft 3

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Start in die neue Frühlings-Saison

Schweizer Hut- und Mützenmode '89

Das internationale Prêt-à-Porter, die Alta Moda und Haute Couture plädieren im Frühling/Sommer 1989 für eine raffinierte, feminine Eleganz. Diese Tendenz gibt der modischen Kopfbedeckung neuen Auftrieb.

Unsere Schweizer Hersteller von Damenhüten haben ihre topmodischen Kollektionen dem Detailhandel vorgelegt – das Angebot darf sich sehen lassen: Kecke Schirmmützen und Bérets – kleine Bibis – breitrandige Capelines und Strohformen – elegante Bretons und Aufschlag-Cloches – «Herrenhüte» – freche Canotiers... Sommerliche Hüte sind unentbehrliche Modepartner.

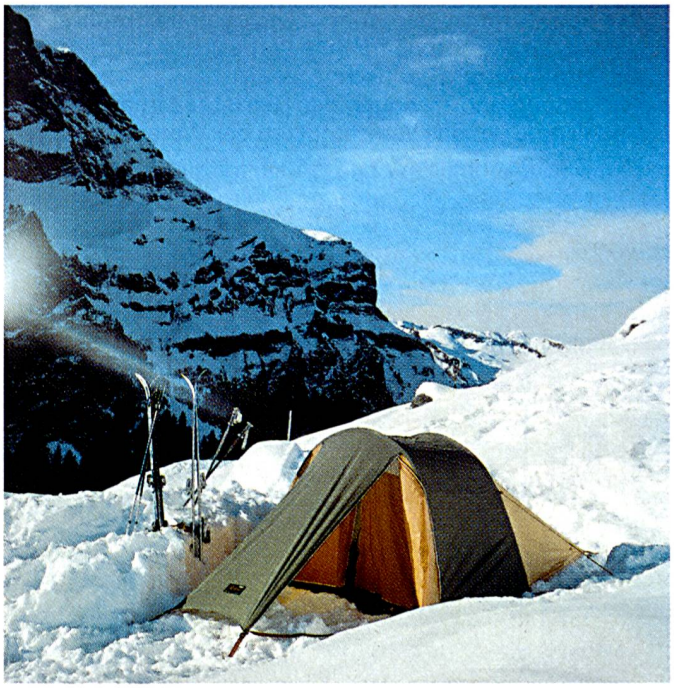
Der moderne Adam trägt Hut

Auch junge Männer entdecken das modische Rollenspiel mit Hut. Zum superleichten Anzug oder zur eleganten Blazer-Kombination setzt ein eleganter Strohhut oder kühner Canotier persönliche Akzente. Für Sport und Freizeit trägt Man(n) federleichte, farblich assortierte oder in dezenten Karodessins aufgemachte, ein- und achtteilige Stoffmützen...

Eine Umfrage des Instituts für Demoskopie Allenspach hat die Gründe erforscht, welche moderne Männer zum Tragen eines Hutes veranlassen: Hutträger sind selbstbewusster, sicher im Auftreten und dominanter...

Werbegemeinschaft Hut & Mütze

Viscosuisse SA, 6020 Emmenbrücke



Leichtgewichtig und klein zusammenfaltbar ist das «Pertex-4»-Zelt aus resistentem Nylsuisse-Meryl.

Modell: Vango (Scotland) Ltd., GB-Greenock
Fotograf: Robert Baumann, CH-6003 Luzern

Tagungen und Messen

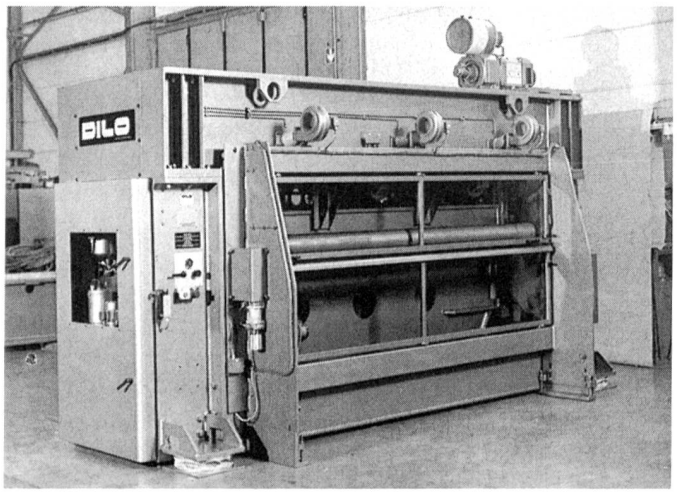
Oskar Dilo KG auf der ATME-I 89 in Greenville, SC, USA

Dilo wird eine Universal-Nadelmaschine Typ DI-LOOM OD-II S 25 mit zwei Nadelbrettern ausstellen. Diese Hochgeschwindigkeitsnadelmaschine eignet sich für die Vernadelung von Spinnvliesen, Geotextilien, Polsterbezugsstoffen und Auskleidungen der verschiedensten Arten für den unteren Gewichtsbereich.

Die Hubfrequenz dieser Type aus der neuesten Modellreihe beträgt bis 2,200 min^{-1} und erlaubt eine Produktionsgeschwindigkeit von bis zu ca. 50 m/min. Die konstruktiven Hauptmerkmale sind:

- automatische und zentrale Schmierung für alle Exzenterlager
- modularer Aufbau des Hauptwellensystems
- ein wartungsfreies Wälzhebelführungssystem für den Nadelbalken
- das ALPA-Nadelbrett mit Klemmrillen für den festen Sitz der Nadeln
- geklemmte Niederhalter- und Stichplatten-verstellelemente

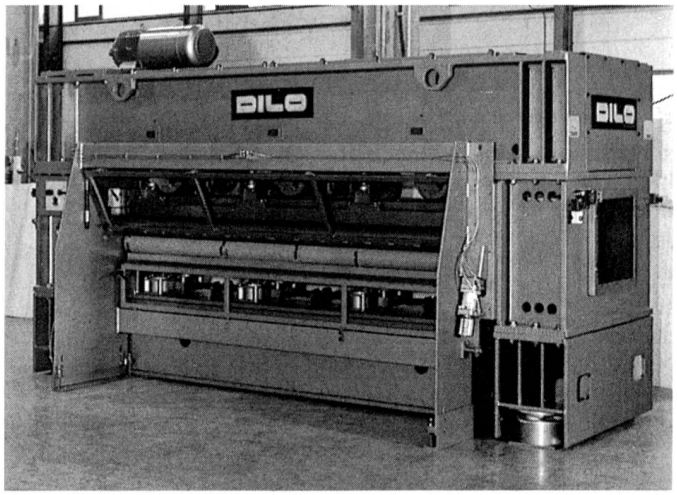
- ein pneumatisches Klemmsystem zum schnellen Austausch der Nadelbretter
- das CBF-Zuführsystem für die verzugsfreie Zufuhr des Vlieses zur Nadelzone für eine verbesserte Vliesqualität
- ein verminderter Geräuschpegel
- Abdichtung und Trennung des Getrieberaumes von der Nadelzone, um das Verschmutzen der Warenbahn zu verhindern.



DILO-Nadelmaschine Typ DI-LOOP DS

Darüber hinaus wird DILO die neueste Type aus der DI-LOOP- DS-Baureihe zur Hochgeschwindigkeitsmusterung mit Hoch-tief-Effekten zeigen. Das neu entwickelte, servohydraulische Antriebssystem erlaubt eine stufenweise Positionierung des Lamellentisches in verschiedenen Höhen innerhalb eines Gesamtverfahrwegs von 20 mm. Der Hub des Lamellentisches ist damit an verschiedene Materialstärken anpassbar und sorgt für eine weitere Erhöhung der Produktionsgeschwindigkeit für leichtere Vliesstoffe.

Die Musterungsvielfalt ist durch die stufenweise Bewegung des Lamellentisches deutlich erhöht. Die Produktionsgeschwindigkeit für bestimmte Muster konnte mit dem neuen System mehr als verdoppelt werden. Die Hubfrequenz reicht bis 1,750 min^{-1} und macht damit die DI-LOOP-DS- Strukturierungsmaschine zur schnellsten ihrer Art. Die DI-LOOP-Baureihe enthält alle überlegenen Konstruktionsmerkmale der DI-LOOM-Baureihe.



DILO-Nadelmaschine Typ DI-LOOM OD

Die Bedienung wird erleichtert durch den Einsatz eines Computersteuerungssystems zur Programmierung und Einstellung aller Maschinenparameter.

Ausser den Maschinen wird DILO eine Fülle von verschiedenen Nadelfilzprodukten ausstellen, einschliesslich Geotextilien, Filterfilzen, Boden- und Wandbelägen, Schlafdecken, Dekorationsfilzen, Wischtüchern, Filzen für faserverstärkte Compositwerkstoffe und Produkten aus Kohlefaser, Kevlar, Glas- und Keramikfasern.

Einen besonderen Rang nehmen auch die DI-LOUR Produkte für Automobilanwendungen ein. Insbesondere werden tiefgezogene Hutablagen, Kofferraumauskleidungen, Autohimmel, Türverkleidungen und Bodenbeläge zu sehen sein. Jacken- und Stiefelfutter sowie Polsterbezugsstoff aus DI-LOUR-Ware können auf dem DILO Messestand ebenfalls besichtigt werden.

Informationstagungen in Zürich

Die Schweizerische Kader-Organisation SKO, veranstaltet für Lehr- und Werkmeister, die Lehrlinge ausbilden, sowie für Ausbildner von Lehrlingen zwei gleiche Tagungen unter dem Thema:

Probleme der Jugendlichen in der Berufswelt warum Modell-Lehrgänge?

Die Tagungen finden wie folgt statt:
Dienstag, 23. und 30. Mai 1989
jeweils von 9.15–16.00 Uhr
Hotel Nova Park (Saal Manhattan), Badenerstrasse 420, 8004 Zürich

Programme und Auskünfte sind erhältlich beim Kurssekretariat SKO, Schaffhauserstrasse 2/4, Postfach 383, 8042 Zürich, Telefon 01/361 97 08.

Textilmuseum St. Gallen

Im Textilmuseum St. Gallen sind bis Frühjahr 1989 folgende Ausstellungen mit historischen Stickereien und Spitzen zu sehen:

Im 1. Stock, Konservatorin Dr. Anne Wanner-Jean Richard:

Stickereimuster von drei Textilunternehmen St. Gallens

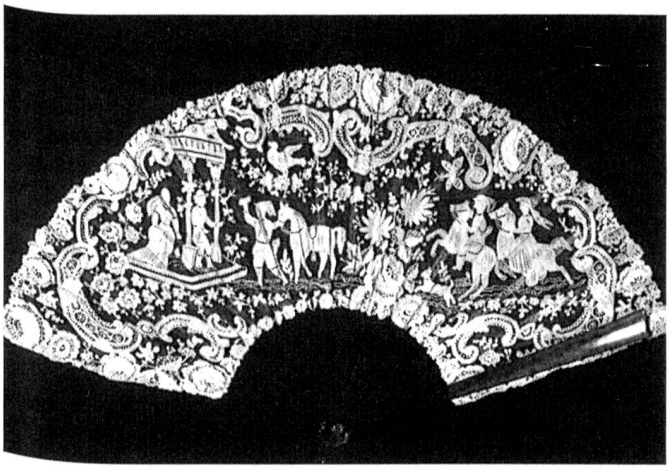
Die Ausstellung ist drei St. Galler Textilunternehmen gewidmet, welche das Textilmuseum um bedeutende Schenkungen bereicherten. Ihre Musterkollektionen sind auch in der Textilbibliothek vertreten, und anlässlich der Neueröffnung der Bibliothek zeigt das Museum ebenfalls Stücke aus diesen bedeutenden Sammlungen.

Otto Alder (1849–1933)

1892 schenkte die Firma «Alder & Rappold» eine in 42 Büchern zusammengestellte Kollektion von Stickereispezialitäten, die bis zum Jahre 1861 zurückgeht. 1931 übergab Otto Alder dem Textilmuseum zudem eine Sammlung von ausgewählten Typen seines Schaffens während vierzig Jahren, die annähernd eine halbe Million Muster umfasst. Alder wollte damit der Industrie und ihren Entwerfern Anregungen zu Neuschöpfungen bieten.

In den Standvitrinen sind einige Beispiele, zum Teil mit zugehörigen Zeichnungen und Blaupausen, ausgestellt.

Isidor Grauer (1859–1944)



Fächer auf Hornstäbchen, Nadelspitze, Point de Gaze, höfische Szene, wahrsch. Belgien um 1910 Sammlung Grauer
Textilmuseum St. Gallen

Die Schenkung Grauer (1983) enthält die Gesamtproduktion der ehemaligen Firma Grauer-Frey in Form von rund einer Million Maschinenstickerei-Abschnitten von 1885–1920, ungefähr zweitausend historischen, handgefertigten Spitzen und Stickereien verschiedener Epochen und Herkunft, sowie eine Fachbibliothek. Von den Handstickereien sind einige ausgewählte Tafeln in der Ausstellung zu sehen. Die Montierung in Rahmen zeigt die Art und Weise der Aufbewahrung einer solchen Sammlung im frühen 20. Jahrhundert.

Ernst Iklé (1848–1936)

Diese Sammlung von genau datierten Mustern zeigt Beispiele zur technischen Entwicklung der Maschinenstickerei und bildet Grundlage des Werkes «La Broderie Mécanique». Insgesamt sind 136 Gruppen, ehemals auf schwarzem Karton aufgeklebt (heute restauriert und auf Stoff aufgenäht), in diesem Werk abgebildet.

Ernst Iklé schenkte die Typensammlung dem Museum im Jahre 1932. In vier Tischvitrinen sind vierundzwanzig ausgewählte Beispiele zu sehen.

Im 2. Stock, grosser Saal (im Juli 1988 eröffnet):

Makramee und andere Knoten

Verschiedene Knoten, auf Schnüre gereiht, sollen im alten China die Vorläufer der Schrift gewesen sein und bei den Peruanern zwischen 1100 und 1500 n. Chr. ein gedankenstützendes Hilfsmittel; dieses konnte aber auch kalendarische Aufzeichnungen enthalten.

Knoten können aber ebenfalls, zum Beispiel im textilen Bereich ein Gewebe vor der langsamen Auflösung bewahren und gleichzeitig eine Verzierung bilden, wenn sie in regelmässiger Reihe angeordnet sind. So entstand wohl die bekannteste Art der verschiedenen textilen Knoten, die im Textilmuseum in der Ausstellung gezeigt werden, der Makramee-Knoten. Das Wort ist aus dem arabischen «mucharram» abgeleitet und bedeutet Gitterwerk. So wie der Ursprung der Bezeichnung vermuten lässt, brachten die Mauren die Technik nach Spanien, von wo sie sich dann über ganz Mitteleuropa ausbreitete. Die ältesten, im Textilmuseum aufbewahrten Besätze werden Italien zugeschrieben und stammen aus dem 16. Jahrhundert. Eine grosse Beliebtheit erlangte das Makramee-Knüpfen, das ohne ein Hilfsmittel angefertigt werden kann, im Historismus des 19. Jahrhunderts und bei uns in der Schweiz nach 1960. Leider liess man sich aber nicht mehr von den kunstvollen Arbeiten früherer Jahrhunderte inspirieren, denn alles, was jetzt entstand, sollte möglichst grob und effektvoll aussehen.

Die Puncetto-Spitze wird mit der Nadel ausgeführt. Es ist ein geknoteter Schlingstich, mit dem Einsätze an Kissenbezügen und Tischtüchern in geometrischen Motiven gestaltet wurden. Es entstand dabei eine sehr dichte Textur, die noch im 19. Jahrhundert in Norditalien in Heimarbeit ausgeführt wurde. Ähnlich geknotete Nadelarbeiten bilden Gruppen der Palästina- und der Bibila-Spitzen. Auch sie haben ihren Ursprung im Orient.

Ebenso werden Sol-Spitzen geknotet. Hier aber sind die Fäden auf eine feste Unterlage gespannt. Der Ursprung dieser Spitzenart ist bei den spanischen «Ruedas» zu finden, und die spanische Kolonialherrschaft brachte die Technik nach Südamerika. Noch heute bildet der östliche Teil Paraguays ein Zentrum für diese kunsthandwerkliche textile Technik.

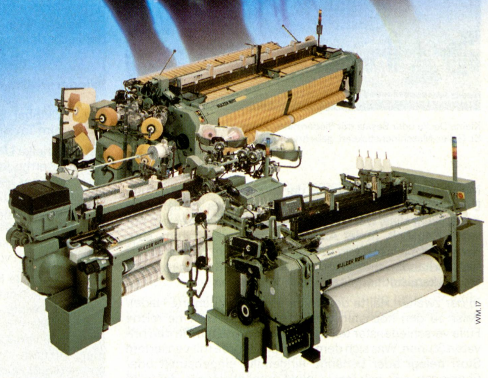
Eine sehr wertvolle Bereicherung erfährt die Ausstellung mit dem Werk «Palos de Lluvia II» der in St. Gallen geborenen, in Genf und Spanien lebenden Künstlerin Lisa Rehsteiner.

Die starken Drei.

Sulzer Rüti bietet Ihnen die drei Systeme, die optimal auf Ihre Weberei und Ihr Artikelprogramm zugeschnitten sind: die bewährte Projektilwebmaschine, die leistungsstarke Luftdüsenwebmaschine, die universelle Greiferwebmaschine. Alle in weltweitem Einsatz erprobt.
Mit Know-how, Qualität und Service von Sulzer Rüti.

Die Sulzer Rüti Webmaschinen decken alle Marktsegmente ab:
vom Stapelartikel über techn. Gewebe bis zu Jacquard- und Frottierstoffen.

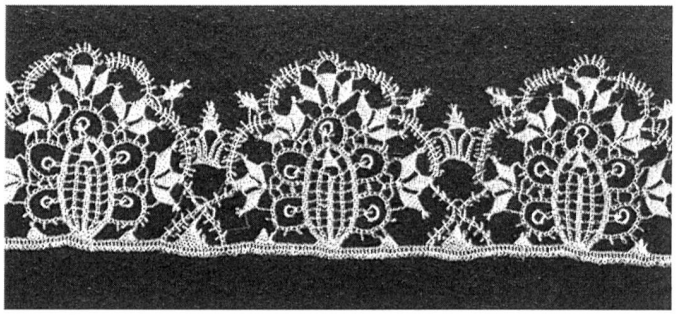
- bis zu 12 Schussfarben
- bis 545 cm Arbeitsbreite, ein- und mehrbahnig
- mit Exzenter, Schaft- und Jacquardmaschine
- bis 1760 m/min Schusseintragsleistung



VWK 17

SULZER RÜTI®

Gebrüder Sulzer Aktiengesellschaft, Produktbereich Webmaschinen, CH-8630 Rüti (Zürich) Schweiz, Telefon 055 33 21 21, Telefax 055 31 35 97, Telex 875 580 sur ch



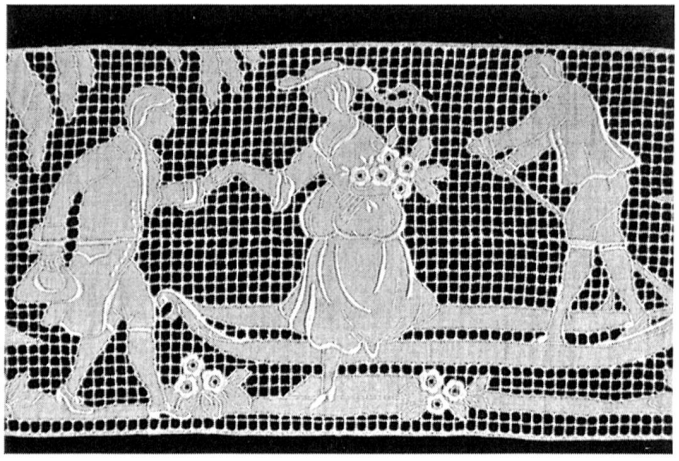
Bibila-Spitze, Besatz, Orient, 19. Jahrhundert

Durch die intensive Auseinandersetzung mit primären textilen Techniken, wie Flechten, Schlingen, Knoten, findet die Künstlerin den Weg zu rhythmischer, fast archaischer Ornamentation mit einer dichten, persönlichen Aussage.

Im 2. Stock, kleiner Saal, Konservatorin Marianne Gächter-Weber:

Geschenkte Besonderheiten

Nicht nur früher bedeutende Stickereiunternehmer bereichern die Sammlung des Textilmuseums mit ihren Dokumenten aus einer grossen Blütezeit, sondern auch unzählige private Donatoren schenken Textilien der Institution. So sind in den Jahren 1985–1988 ungefähr eintausendfünfhundert Neueingänge verzeichnet, die alle ihren Platz im Museum erhalten haben.



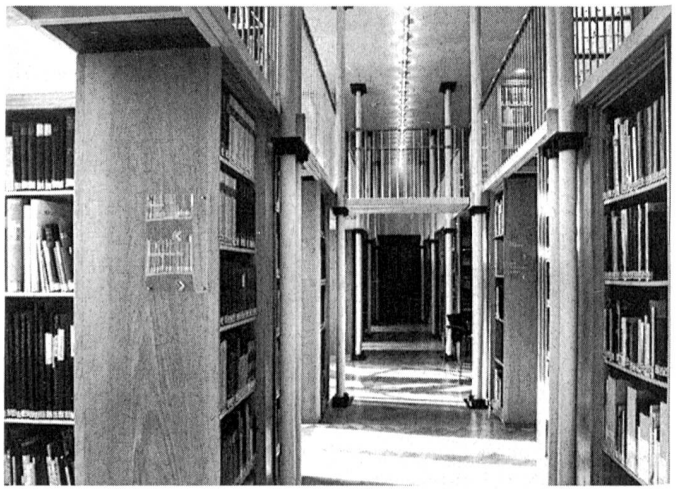
Kleine Decke oder Besatz mit Biedermeier-Szene,
St. Galler-Maschinenstickerei, gebohrt, um 1900.
Textilmuseum St. Gallen

Meist sind dies Textilien aus der Zeit der Grossmütter und Urgrossmütter, aus dem 19. und Beginn des 20. Jahrhunderts. Nicht alles, was überflüssig geworden ist in einem privaten Haushalt, findet Aufnahme im Textilmuseum, sondern nur Objekte, die in der Sammlung nicht bereits mehrfach vorhanden sind, und dazu die Modeströmungen sowie die Stickereistadt ergänzend dokumentieren.

In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts gehörte Nadelfleiss zu den höchsten weiblichen Tugenden; eine reiche Fülle verschiedenster textiler Techniken entstand in den privaten Stuben. Was sich dem Auge bot, wurde mit verziertem Stoff belegt oder behängt, eingehüllt, eingebeutelt oder überzogen. – Es gab fast keinen Kantenabschluss, der nicht ein Zähnchen, Spitzchen oder Volant aufwies.

Unter den modischen Accessoires sind vor allem die Gruppen der schmückenden Krägen und gestickten Schals reich vertreten. Dieses «modische Beiwerk» litt weniger unter dem Gebrauch, als ganze Kleidungsstücke, da es nicht täglich getragen wurde, und doch vermochte es, dies trifft vor allem für den Schal zu, durch geschickte Drapierung, die Persönlichkeit der Trägerin voll zum Ausdruck zu bringen, wie kein anderes Bekleidungsstück.

Die Beziehung zum ererbten oder selbstgefertigten Textil war früher sehr ausgeprägt. Daher erklärt sich auch der besondere Stellenwert, den der Wäscheschrank der Hausfrau einnahm. Er gehörte zu ihrem ganz persönlichen Bereich, war fast eine Art Heiligtum, über den nur sie Bescheid wusste. Häufig wurde deshalb zwischen die blütenweissen, gebügelten Leinentücher und die mit Sorgfalt gepflegten Kissenanzüge hineingeschoben, was lieb und wertvoll war: Fotos, Liebesbriefe, Sparstrümpfe.



Heute scheint die Beziehung zu dem in unzähligen Stunden geschaffenen Textil mehr und mehr verloren zu gehen; man übergibt es der öffentlichen Institution zur Erhaltung und Bewahrung. – Dies ist bedingt, einerseits durch die kleineren Wohnungen, andererseits aber durch eine reiche Auswahl zeitgenössischer Güter, ohne die der heutige Menschen nicht mehr zu leben gewillt ist.

Im Parterre sind Arbeiten von Schülern im letzten Lehrjahr der Fachschule für Textiles Gestalten zu sehen.

Wiedereröffnung der Textilbibliothek

Am 31. Oktober 1988 ist nach einjähriger Umbauzeit die Bibliothek im Textilmuseum wieder eröffnet worden.

Mit finanzieller Unterstützung der Kantone Appenzell Innerund Ausserrhoden, des Kantons und der Stadt St. Gallen, verschiedener Textilfirmen und -verbände, von Banken, Versicherungen und Stiftungen, wurde unter der Leitung des ETH/SIA-Diplomarchitekten Robert Bamert der Umbau der im Stil des Historismus erbauten, 1886 bezogenen, Bibliothekarsräumlichkeiten an der Vadianstrasse 2, in knappen zwölf Monaten vollzogen.

Nur fünf solcher Spezialbibliotheken, wie die St. Galler Textilbibliothek, existieren weltweit. St. Gallen und Riggisberg sowie drei weitere in den Vereinigten Staaten. Der Bestand von St. Gallen beinhaltet 15 000 Bände inkl. Mappenwerke mit 60 000 Vorlagen, aufgegliedert in zweiundzwanzig Themen; 130 Fach-, Mode- und Kunst-Zeitschriften; zirka 2 Millionen textile Muster; 1000 Skizzen- und Zeichnungsbücher sowie mehrere Tausend Roh- und Reinskizzen; 7000 japanische Holzschnitte und einige Hundert Papierschnittschablonen; Modefotografien, Briefmarkensammlungen und so fort, alles benutzungsgerecht geordnet und katalogisiert von Monica Strässle, der Bibliothekarin.

Vorher teilweise oder ganz im Estrich archivierte Musterbücher, die Grauer-Bibliothek, Tapetenmuster und vieles andere mehr, sind nun Dank dem Platzgewinn von über 50% ebenfalls zugänglich. 30 Arbeitsplätze und bequeme Sessel zum Lesen in der Zeitschriftennische stehen den Besuchern nebst Kopiergerät und Leuchtkasten zur Betrachtung von Diapositiven ebenfalls zur Verfügung. Ein sehr wichtiger Service, der ebenfalls angeboten wird, ist der interbibliothekarische Leihverkehr (Fernleihe).

Museum und Bibliothek sind von Montag bis Freitag, 10–12 und 14–17 Uhr geöffnet.

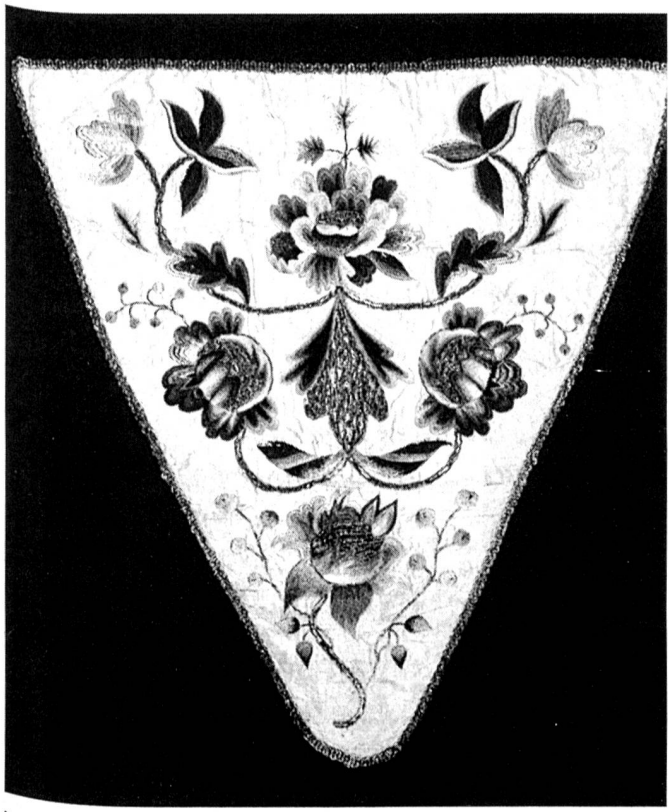
Text und Bilder: Textilmuseum St. Gallen
Claudia A. Gaillard-Fischer

Textilien aus sechs Jahrhunderten

Sonderausstellung im Rätischen Museum, Chur

Anfang November wurde im Rätischen Museum in Chur eine Ausstellung eröffnet, mit der eine grossartige Auswahl aus den reichen Beständen der Textil- und Kostümabteilung erstmals in dieser Form dem Publikum zugänglich gemacht wird, und für die vollumfänglich die Textilspezialistin, Regula Hahn aus Zürich, zeichnet. In monatelanger Arbeit hat sie für diese Präsentation, die Stücke ausgewählt, gereinigt und mit Mitarbeitern des Hauses vorbereitet.

Die ausgestellten Objekte bieten einen vielseitigen Querschnitt durch die textilen Museumsbestände, ob es sich dabei nun um einfachere Gewebe für den täglichen Gebrauch, ein Paradehandtuch mit Stickerei und reichverzierten Borten, oder um eine Samtkasel aus dem 15. Jahrhundert handelt. Die jeweils angewendeten Techniken, bei denen darauf geachtet wurde, dass sie möglichst verschieden sind, werden auf Tafeln erläutert. Dazu gehören auch Erklärungen des Zampelwebstuhls, der Stoffdruckerei und der Färberei, des Filetknüpfens und -stickens oder des Klöppelvorganges, der Applikationstechnik und vieles andere mehr.



Vorstecker aus Chur, 1. Hälfte 18. Jahrhundert

Diese Ausstellung ruft einem stark ins Bewusstsein, dass das Gebiet des heutigen Kantons Graubünden unter dem Einfluss der verschiedensten kulturellen Strömungen stand, der Kanton aber trotzdem seinen eigenen Stil zu entwickeln und wahren vermochte, und dass sich seine textile Volkskunst nicht nur auf Kreuzsticharbeiten beschränkt. Dem Besucher sei deshalb empfohlen, sich unbedingt genügend Zeit nicht nur für diese Sonderausstellung zu nehmen, zu der übrigens die Publikation «Motiv und Ornament» (siehe Buchbesprechungen) erschienen ist, sondern auch um einen Rundgang durch das ganze Museum zu machen, das 1984 nach einem Umbau und einer Reorganisation neu eröffnet wurde und heute eines der grossartigsten Kleinmuseen ist.

Die Sonderausstellung dauert noch bis zum 31. März 1989. Das Museum ist geöffnet von Dienstag bis Sonntag 10–12 und 14–17 Uhr. Gruppen können nach Vereinbarung auch ausserhalb der Öffnungszeiten das Museum besuchen.

Claudia Gaillard-Fischer

Programm der 28. internationalen Chemiefasertagung, Dornbirn/Österreich

20.–22. September 1989

Unter dem Leitmotiv:

«Chemiefasern zur Gestaltung von Textilien und Verbundwerkstoffen»

werden wir in diesem Jahr in 75 Vorträgen erfahrener Fachleute das immer breiter werdende Anwendungsspektrum der jüngsten Chemiefaser-Generation präsentieren.

Tagungsthemen

Plenarvorträge

Zur Einleitung sprechen drei international renommierte Persönlichkeiten zum europäischen Binnenmarkt sowie zur chemiefaser-relevanten Zukunftstechnologien.

Die zellulosischen Chemiefasern – heute und morgen

Viskose ist im Aufschwung, weil sie gleichermassen Komfort und Ästhetik bietet. Fortschritte bei der Rohstoffversorgung, dem Umweltschutz, der Entwicklung neuer Produktionsverfahren und end-uses sichern dieser Faserfamilie eine vielversprechende Zukunft.

Die Gestaltung von Textilien mittels Chemiefasern und spezieller Ausrüstungsverfahren

Mode und Funktion, Komfort und Ästhetik sind vereinbar, wenn die geeigneten Chemiefasern – rein oder in Mischung – mit den auf sie abgestimmten Ausrüstungen kombiniert werden.

FISCHER POEGE

Der Erfolg
The Success

Webketten-Anknüpfmaschinen
Lamellen-Steckmaschinen
Faden-Einziehsysteme

Warp tying machines
Dropper pinning machines
Drawing-in devices

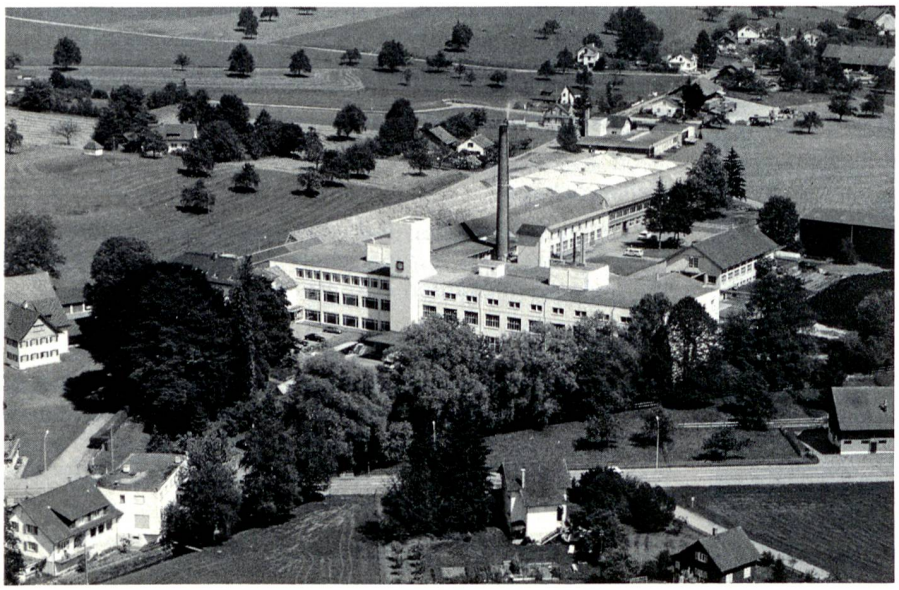
Oskar Fischer GmbH
D-7407 Rottenburg
Phone (0 74 72) 30 41/30 42
Telex: 7 67 922
Telefax: (0 74 72) 30 44

Meierhofer AG
Postfach 44,
CH-8750 Glarus
Tel. 058-61 27 37, Tx. 875707

DE 01 2c

Schweizerische Gesellschaft für
Tüllindustrie AG
CH-9542 Münchwilen

Telefon 073 – 26 21 21
Telex 883 293 tuelch, Telefax 073 – 26 41 61



Bobinet-Tüllgewebe
für Stickerei, Wäsche, Konfektion, Schleier, Perücken, Theaterdekor, Theaterbekleidung.

Raschelgewirke
Reichhaltige Gardinenkollektionen, Technische Gewirke, Wirktülle uni und gemustert für Stickereizwecke.

Zwirnerei
Zwirnen von Naturfaser- und Synthetikgarnen, knotenarm, Hamel- Zweistufen-Verfahren.

Veredelung
Ausrüsten der Eigenfabrikate. Lohnveredelung (Stück + Garn), Warenbreiten bis 10 m.

Chemiefaserverstärkte Verbundwerkstoffe

Die Fortschritte in dieser Zukunftstechnologie werden zu einem wichtigen Teil von den Leistungen der Chemiefaserindustrie getragen. Es werden die neuesten Erkenntnisse und Arbeitsrichtungen auf den Gebieten der Verstärkungsfasern, der Grenzfläche Faser/Matrix sowie der Matrix selber vorgetragen.

Ausstellung

Zahlreiche Vorträge werden durch die Präsentation entsprechender Produkte illustriert.

Auskunft und Anmeldung

Österreichisches Chemiefaser-Institut
A-1041 Wien, Plösslgasse 8
Tel.: 222/505 46 26; Tlx.: 131901 lenwi a

Wien, im Februar 1989

Optimistische Baumwollbranche

Zum 2. Mal führte der Industrieverband Textil (IVT), ein Jahrespressegespräch durch. Bedingt durch Betriebsschliessungen, verringerte sich der Umsatz um 6,6%. Dem neuen Jahr sehen die Vertreter der Baumwollindustrie aber zuversichtlich entgegen.

Erfreuliche Öffnung in der Informationspolitik: Eine prominente Runde stellte sich den Fragen der Medien. Gleichzeitig wurde um eine differenzierte Berichterstattung gebeten, da die verschiedenen Sparten der Textilindustrie eine getrennte Optik verlangen. Bild: «mittex»

In seinem Begrüssungsreferat wies IVT-Präsident Rico Trümpler auf das für die Textilindustrie unruhige Jahr 1988 hin. Für ihn waren die Meldungen aus der Branche ausgesprochen unterschiedlich, wenn nicht sogar widersprüchlich; er sieht in den Betriebsschliessungen den Höhepunkt einer mehrjährigen Krise im traditionellen Feingewebe-Markt. Der Krisenverlauf habe eine auffällige Parallelität zum Verlauf des Dollarkurses gegenüber dem Schweizer Franken.

Verschiebung der Warenflüsse

Mit einem geschichtlichen Rückblick gab Rico Trümpler einen Einblick in das bekannt komplizierte System der Warenflüsse in der Textilbranche. In der Baumwollindustrie hätten sich seit Ende der 60er Jahre grundlegende Strukturwandel abgespielt. Das Angebot von Rohgewebe aus dem Fernen Osten nahm zu und übertraf die Nachfrage. Die Rohgewebehersteller drängen immer näher zum Markt, und viele Manipulanten verloren ihr Mengengeschäft und damit eine Grundlage ihrer Existenz. So wurde ein Kapazitätsabbau und eine Neuorientierung des Angebots notwendig.

Gegenwart und Zukunft

Trotz skeptischem Blick sieht IVT-Direktor Dr. Alexander Hafner die Zukunft der Schweizer Baumwollindustrie positiv. Bild: «mittex»

1988 war in der Baumwollindustrie gezeichnet von Betriebsschliessungen und Restrukturierungen, was vielfach den Eindruck hinterlasse, die einheimische Baumwollindustrie stehe schlecht da. Dies wollte IVT-Direktor Dr. Alexander Hafner nicht gelten lassen. Verschiedene Firmen hätten in den letzten Monaten grosse Summen in ihre Unternehmen investiert, um weiter konkurrenzfähig zu bleiben. Dr. Hafner schätzt, dass in den letzten 2 Jahren rund 20% der Spinnkapazität, und etwa 10–15% der Webkapazität neu gebaut, oder zumindest mit neuen Maschinen ausgerüstet worden sei. Solche Investitionen würden nicht getätigt, wenn die Unternehmer vom geschäftlichen Erfolg dieser Massnahmen nicht überzeugt wären.

Die Baumwollindustrie in Zahlen

Spinnereien	1987	1988	Vergleich
Produktion (1000 to)	61,3	57,1	-6,9%
Auftragseingang	58,1	56,8	-2,2%
Auftragsbestand	24,1	24,4	+1,2%
Durchschnittswert Aufträge (Fr./kg)	9.62	9.31	-3,2%
Garnlager (1000 to)	6.07	7,88	+29,9%
Webereien			
Produktion (Mio. lfm)	109,0	92,0	-15,6%
Auftragseingang	98,1	95,8	-2,3%
Auftragsbestand	39,8	43,3	+9,1%
Durchschnittswert Aufträge (Fr./lfm)	4,81	5.08	+5,6%
Gewebelager (1000/lfm)	30,0	23,1	-23,2%
Umsätze in Mio. Franken	937,0	875,0	-6,6%

In der Spinnerei blieben die Aufträge unter den Erwartungen. Von der Weberei ist man positiv überrascht, dass es trotz reduziertem Angebot gelang, den Auftragseingang in etwa auf dem Vorjahr zu halten.

Teure Langstapel-Baumwolle

Die verstärkte Nachfrage nach feinen Garnen und Geweben kam der einheimischen Industrie entgegen. Dies haben offenbar auch die Baumwollpflanzer gemerkt: Ägypten und andere Produzenten erhöhten die Preise für Langstapel teilweise bis 50%, dies entgegen der allgemeinen Tendenz nach tieferen Notierungen für Rohbaumwolle. Dr. Hafner bezeichnete die Aussichten als günstig, nicht zuletzt dank diesem anhaltenden Trend. Dabei müssen aber die Währungen, hauptsächlich DM und Schweizer Franken, mitspielen. In der Garnproduktion macht der Rohmaterialpreis die Hälfte der Gesamtkosten aus, Währungsschwankungen sind extrem spürbar.

Qualifiziertes Fachpersonal

Das Profil des «Textilarbeiters» hat sich in den letzten Jahren entscheidend verändert. Bedingt durch Investitionen braucht es dank den Rationalisierungseffekten immer weniger, dafür umso qualifizierteres Personal. Deshalb werden auch in der Nachwuchsförderung neue Wege eingeschlagen. Zu diesem Zweck schuf der IVT, zusammen mit dem Verband der Arbeitgeber der Textilindustrie, VATI eine neue zentrale Stelle für Nachwuchsförderung. Als Berater amtet Dr. Armin Gloor, der ebenfalls für die Nachwuchsförderung verschiedener Textil- und Bekleidungsverbände arbeitet, dies in der ANB, der Arbeitsgemeinschaft der Textil- und Bekleidungsindustrie für Nachwuchsförderung und Bildungswesen.

Dr. Gloor stellte sein Referat unter das Motto «Neue Wege der Nachwuchsförderung». Es darf vorweggenommen werden, die bisherigen Aktionen, und vor allem die Reaktionen darauf, scheinen die Richtigkeit der Arbeitsweise zu bestätigen. In seinem ausführlichen Bericht ging er von der bekannten Tatsache aus, dass der Nachwuchs in der Textilindustrie an allen Ecken und Enden fehlt. Mit – für heutige Begriffe – unkonventionellen Methoden wurden bereits erste, erfolgreiche Angriffe auf das negative Image der Branche getätigt. Für den Referenten führen zwei Wege zum Ziel der Nachwuchsförderung:

1. In eine aussenorientierte Richtung; Öffentlichkeitsarbeit, Lehrlingswerbung, Imagekorrektur, usw.
2. In eine innenorientierte Richtung; Betriebsklima, Personalpflege, Attraktivität des Arbeitsplatzes , aber auch in Richtung Überprüfung der Werbemittel.

Hinter diesen Wegweisern steht eine Menge Arbeit, über deren Inhalt sich eigentlich jeder Unternehmer im klaren sein muss, wenn er Nachwuchskräfte ausbilden will. Und wer könnte als Überbringer der Botschaft besser geeignet sein, als Gleichaltrige?

Persönliche Botschaft

Jede Altersklasse hat ihre eigene Sprache. Der Jargon der heutigen Jugend hat sich durch verschiedene Einflüsse, hauptsächlich angloamerikanische, stark verändert. Mit hehren Worten ist der Jugend nicht mehr beizukommen. Und hier nimmt Armin Gloor den Faden auf: Lehrlinge als Überbringer der Botschaft. Wer kennt die Sprache der Jugend besser als die Jugend? Mit dem Projekt «Toggtex» wurden bereits Erfolge im Toggenburg erzielt, das Echo von Seiten der Bevölkerung, der angesprochenen jungen Leute sowie der Medien, war entsprechend gross. Zur Zeit arbeiten in der Textilindustrie 300 Lehrlinge, erforderlich wäre aber mindestens die doppelte Anzahl.

Zukunftsaussichten

Alle anwesenden Vertreter der Industrie sehen die langfristige Überlebenschance der Schweizer Textilindustrie positiv: Mit weiteren Betriebsschliessungen, in grösserem Umfang sei nicht mehr zu rechnen, Zusammenschlüsse von Produktionsbetrieben seien aber auch in Zukunft nicht auszuschliessen. Kommt es aber auch zu weiteren Produktionsverlagerungen ins Ausland? Die Produktion im Ausland sei keine Verlagerung, sondern ein Nichtausbauen der inländischen Kapazitäten. Der Behinderung durch den passiven Veredlungsverkehr sei momentan nur auf diesem Weg beizukommen. Sarkastisch wurde bemerkt, dass «die Verhandlung zur Aufnahme von Verhandlungen seit 10 Jahren anstehe.»

Die Spinnereiproduktion sollte 1989 zunehmen, maximal 5% wird erwartet. Dr. Hafner erwartet eine weitere Steigerung der Rohstoffpreise, hauptsächlich im Langstapelbereich. Deshalb werden sich die Umsätze zwangsmässig erhöhen. In der Weberei soll das jetzige Niveau gehalten werden. Eine Verbesserung der Erträge ist nötig und wird als realisierbar erachtet. Für IVT-Präsident Rico Trümpler scheint es sicher, dass die Strukturanpassung im Webereisektor vorbei ist; jedes Jahr könne die Kapazität nicht um weitere 20% abgebaut werden. Mit modernen Maschinen werde immer mehr produziert, also gehe der Konzentrationsprozess sicher noch weiter. Rico Trümpler ist überzeugt, dass nur die Unternehmen eine Überlebenschance haben, welche mit 100 Webmaschinen in den nächsten 10 Jahren die Produktion verdoppeln können.

JR

Geschäftsberichte

Generalversammlung der Spinnerei an der Lorze, Baar

Das Jahresergebnis 1987/88 liegt erfolgsmässig leicht unter dem des vergangenen Jahres. Im Garngeschäft waren im ersten Quartal des Geschäftsjahres die Nachfrage und der Warenabfluss befriedigend. Ab Januar wurde die Marktsituation zunehmend schwieriger, was sich einerseits negativ auf die Preise auswirkte und andrerseits einen schleppenden Warenabfluss auslöste. Verantwortlich für die Baisse in der Baumwollindustrie waren die massiven Importe aus Billigländern, begünstigt durch den tiefen US-Dollar, und die ausgesprochene Modetendenz zur Viscose hin. Trotz dieser schwierigen Situation war der Auftragsbestand gut, so dass die Produktionsanlagen während des ganzen Geschäftsjahres voll ausgelastet werden konnten. Der Produktionsausstoss konnte gegenüber dem Vorjahr nochmals leicht gesteigert werden. Aufgrund der tiefen Marktpreise reduzierte sich der Umsatz im Garngeschäft um rund 4 Mio. Franken.